

Mark Lindley

## Der Tartini-Schüler Michele Stratico

Die Standard-Nachschlagewerke der Musikgeschichte bezeichnen Michele Stratico als einen um 1721 geborenen dilettantischen Violinisten und Komponisten der Schule Tartinis, der als Theoretiker kaum der Rede wert ist. Ich möchte diesen Vortrag über Stratico als Musiktheoretiker mit zwei Bemerkungen einleiten. Erstens: Straticos Taufschein, vor kurzem von dem jungen kroatischen Forscher Zdravko Blažeković entdeckt, erweist, daß er im Juli 1728 geboren ist. Dies bedeutet natürlich für die anderen Ereignisse seines Lebens, deren Daten festzustellen sind, daß er um sieben Jahre jünger war, als man bisher geglaubt hat. Als er sich zum Beispiel 1737 an der Universität Padua zum Jurastudium einschrieb, war er nicht sechzehn, sondern neun Jahre alt. Zweitens: Seine sechs *concerti a quattro* (oder *quartetti*, wie sie in der 1769 datierten Handschrift auch bezeichnet sind), deren moderne Erstaufführung 1980 stattfand, zeigen, daß er als Komponist interessanter ist, als man bisher vermutet hat. Der Anfang des ersten *concerto* (Beispiel 1) illustriert die melodische Eleganz, die beherrschte Entfaltung der Form und die bemerkenswerte motivische Integration (siehe Tabelle), welche diese Kompositionen oft prägt: wenn ihr Gesamteindruck eher zum Rokoko als zum Klassischen tendiert, dann deshalb, weil Stratico Elemente der Virtuosität und der Theatralität ausschließt. Er wendet sich nicht nur von Arcangelo Corellis zeremoniellem (oder quasi-zeremoniellem) Stil, sondern auch von Tartinis romantischer Aufrichtigkeit ab, und findet einen relativ unauffälligen häuslichen Kammermusikcharakter, aber mit einem subtileren thematischen Dialog unter den Teilen, als daß der Begriff Gebrauchsmusik am Platze wäre.

Beispiel 1

Andante assai, e cantabile

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

SOLI

TUTTI

tr

3





Violinen:		Bratsche mit Cello:	
Motiv	Takte	Motiv	Takte
	1, 5, 11, 13		1, 6, 7-10
	2, 3, 8-10		1, 1-2 (2-3, 8-10)
	6, 9-10		1-2, 10-11, 12-13
	2, 3, 4 ...		2, 5-6

Vor diesem Hintergrund einer gewissen musikalischen Raffinesse und einer intellektuellen Fröhreite sollte Stratico als Theoretiker betrachtet werden. Keine seiner Schriften wurde veröffentlicht, und fast alle befinden sich in der Biblioteca Marciana in Venedig. Scheinbar wurden sie verfaßt, nachdem Stratico Padua in den frühen sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts verlassen hatte. Er wurde zu dieser Zeit *vicario* (eine Art Dorfbeamter für alle Lebenslagen) von Sanguinetto, einem kleinen Dorf, das an der Grenze zwischen den damaligen Machtbereichen von Venedig und Mailand lag und im Besitz einer padovanischen adligen Familie war. Da führte er wahrscheinlich ein weniger anspruchsvolles Leben als einige seiner jüngeren Brüder, von denen einer ein erfolgreicher Rechtsanwalt in Zadar, ein anderer Bischof von Cittanova und Hvar, und ein dritter Professor an der Universität Padua war.











